

Das Weihgässchen in Ober-Roden hat endlich ein eigenes Namensschild

IGOR hofft, dass dies ein An Schub für den historischen Rundling ist

Rödermark (h/z) – Es gibt zwar nur eine Tür, die sich auf dieses Gässchen hin öffnet – ansonsten begrenzen hohe Mauern den schmalen Pfad im Herzen von Ober-Roden,. Doch fast jeder Ober-Röder läuft hier irgendwann einmal durch. Es ist die schnellste Verbindung zwischen der Frankfurter oder der Dieburger Straße, von der katholischen Nazariuskirche etwa, hin zur Dockendorfstraße. Der kleinen Gasse wurde nun große Ehre zuteil: Nach zweijährigem Entscheidungs- und Genehmigungsverfahren bekam der Pfad sein Namensschild „Weihgässchen“. Aufgefallen war dessen Fehlen bei einer Ortskernführung.

Wie Ernst Schäck, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft IGOR für einen lebenswerten Orts-



Zwei der „Väter“ des neuen Namensschildes: Bürgermeister Roland Kern und IGOR-Vorsitzende Ernst Schäck.

kern Ober-Roden, betonte, ist so etwas nicht so einfach in Deutschland: Die Stadtvorordneten müssen es entscheiden.

Am Samstag nun wurde es feier, so Schäck, sei im Grunde der Beginn einer Erneuerung des Ortskerns: der an diesem Tag leider im selbst ausgerufenen

„Jahr des Rundlings“.

Auch für Bürgermeister Roland Kern, der das neue Namensschild auf einer Leiter stehend enthüllte, war die Namensgebung ein schönes Ereignis, passt es doch in seine Überzeugung des „Identität erkennen, Identität bewahren“. Auf die Leiter stieg auch Pfarrer Eimar Jung mit seinem Weihwasserspende. Er segnete die zahllosen Bürger, die sich in der Gasse drängten.

Beim anschließenden Umtrunk vor der Nazariuskirche, zu dem IGOR eingeladen hatte, erläuterte Fachmann Stefan Gerl, wie Nswmen vergebend werden. „Diese Ecke hier ist ganz typisch: Straßennamen entstehen in der Regel aus alten Plurbezeichnungen, zeigen Richtungen an oder entspringen der Ehrungskultur.“